

Sachbearbeitung BS - Bildung und Sport

Datum 13.09.2018

Geschäftszeichen BS - Se/Schm

Beschlussorgan Schulbeirat

Sitzung am 11.10.2018 TOP

Behandlung öffentlich

GD 356/18

Betreff: "Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg"
- Zwischenbericht -

Anlagen:

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Monika Schmid

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, C 2, KA, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm wurde 2015 als eine von zehn Städten des Landes vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg für das Projekt „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ ausgewählt. Das gleiche Projektformat wird zeitgleich in den weiteren Bundesländern Berlin, Hamburg, Nordrhein Westfalen und Thüringen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien von den initiiierenden Kulturstiftung des Bundes und Stiftung Mercator gefördert.

„Wichtiges Ziel des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche nachhaltig für Kunst und Kultur zu begeistern. Sie können sich eigenkreativ in den verschiedenen künstlerischen Sparten erproben, stärken ihre Persönlichkeit und werden zu Akteuren*innen einer kulturinteressierten Öffentlichkeit. Durch die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen kommen vermehrt Künstler*innen in die Schulen (<http://www.lkjbw.de/kulturagenten/>).

Seit Oktober 2015 begleitet ein Kulturagent in Ulm modellhaft fünf Schulen (zuletzt GD 370/15 und mündlicher Bericht im Rahmen von GD 404/16). Er verfolgt das Ziel, passgenaue, tragfähige Strukturen für Kulturelle Bildung an den Schulen zu entwickeln. 2016 wurden die Ideen der Schulen in 'Kulturfahrpläne' eingearbeitet und zusätzliche Fördermittel in Höhe von 36.500,- € akquiriert sowie mit der Umsetzung der Fahrpläne begonnen.

Teilnehmende Ulmer Schulen sind die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, das Kepler-Gymnasium, die Meinloh-Grundschule, die Spitalhof-Gemeinschaftsschule und die Wilhelm-Busch-Schule.

Die Stadt Ulm unterstützt das landesweite Projekt über die Projektlaufzeit von vier Jahren mit insgesamt € 30.000,-. Zusätzlich stellt sie die Arbeitsplatzkosten. Ein ständiger, enger Austausch mit dem Kulturagenten wird von der Kulturabteilung sowie der Abteilung Bildung und Sport gepflegt.

Bildungsmonitoring 2014 und Kulturentwicklungsplan 2016 (KEP) der Stadt Ulm

Mit der Teilnahme am Projekt leistet die Stadt Ulm einen Beitrag zur Erfüllung der im Bildungsmonitoring von 2014 genannten Ziele, ganzheitliche Bildung in schulischen Bereichen der Primar- und Sekundarstufen „...durch Kooperationen und Aktionen mit außerschulischen (Bildungs-) Partnern...“ zu fördern (vgl. GD 002/14, Bildungsmonitoring Ulm 2014, S.42 u. S.64).

Im 2016 veröffentlichten Kulturentwicklungsplan (KEP) der Stadt wird die Kulturelle Bildung zusammen mit Kultureller Teilhabe als für die gesamte städtische Gesellschaft relevante Aufgabe der Zukunft beschrieben (vgl. GD 457/16, KEP Ulm 2016, S.23). Der Ulmer Kulturagent ist Mitglied im, über die KEP entstandenen, Arbeitskreis Kulturelle Bildung. Die dort entwickelten Projektideen zwischen Kita, Schule und Kultureinrichtungen werden im Schuljahr 2018/19 zum ersten Mal durchgeführt.

Die Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm ist sehr vielfältig. Die Vielfalt bezieht sich sowohl auf die Art der Kooperationspartner (freischaffende Akteure und Kultureinrichtungen) als auch auf die Qualität, die Entlohnung und den Umfang der Angebote und Akteure. Das Kulturagentenprogramm ist ein Beispiel dafür, wie die Netzwerke der Akteure gefördert und erweitert werden können. Die gegenseitige Auseinandersetzung (u.a. Vermittlung der schulischen Perspektive) unterstützt die qualitative Weiterentwicklung der Akteure und ermöglicht es den Schulen, ihre Schüler*innen durch die Teilhabe zu aktiven Mitbürgern der Gesellschaft werden zu lassen.

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm initiiert unter diesem Aspekt bereits seit dem SJ 2014/15 verschiedene Modellprojekte, die ebenfalls die Kooperationsfähigkeit der Bildungspartner unterstützen sollen. Neben den Angeboten des Arbeitskreis AltJung und den Kulturpaten der Stiftung Gänseblümchen, trägt das derzeit größte Projekt in diesem Rahmen den Titel "der Kultur auf der Spur". In der Schülersportschule "SchüSS", steht die Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Vordergrund. Zuletzt wurde über diese Projektangebote in der GD 164/17 berichtet.

2. „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“

„Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ ist ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V., gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, die MUTIK gGmbH sowie die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator sowie die Städte Baden-Baden, Freiburg, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Schwäbisch Gmünd und Ulm (vgl. <http://www.lkjbw.de/kulturagenten/>)



Das Projekt wird durch einen Beirat, zum gegenseitigen Austausch, begleitet. Ihm gehören die Mitglieder der Lenkungsgruppe (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung BW e.V.) und Vertreter*innen aller 10 Städte sowie weitere Vertreter*innen aus Schule, Kultur und Wissenschaft an. Seit Projektbeginn tagte der Beirat 4-mal in der Landeshauptstadt.

Am 8. November 2017 wurde in Freiburg die Zwischentagung unter dem Titel "WEITERdenken! Qualität - Transfer - Verstetigung" veranstaltet. Die Abschlusstagung wird am 23. Mai 2019 in Ulm stattfinden.

a. Die Instrumente des Projekts

Die drei zentralen Instrumente des Projekts sind die Kulturagent*innen in den Kommunen, mit den Schulen zusammen entwickelte Kulturfahrpläne und das sogenannte Kunstgeld, Fördermittel für den gesamten Projektzeitraum bis zum 31.7.2019 in Höhe von €80.000,-. Das Kunstgeld muss von den Schulen gemäß den vorgegebenen Förderrichtlinien der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator bei der Landesstelle der Projektträgerin LKJ Baden-Württemberg e.V. beantragt werden und dessen Verwendung dieser gegenüber fristgerecht nachgewiesen werden. Die Verwendung muss den Kulturfahrplänen entsprechen. Die Kulturfahrpläne begründen aus den individuellen Rahmenbedingungen der Schulen heraus, in welcher Form, mit welchen künstlerischen/kulturellen Sparten über welche Zeiträume an bestimmten Orten Formate für Kulturelle Bildung als essentieller Bestandteil des Schulalltags umgesetzt werden und wie Schüler*innen, von Kulturpartnern begleitet, daran aktiv teilhaben können.

Die Rolle der Kulturagent*innen ist hierbei, Prozesse mit zu initiieren und zu begleiten, sowie qualifizierte Kulturpartner*innen vor Ort zur Kooperation und einer gemeinsamen Ausarbeitung der Kulturfahrpläne zu gewinnen.

b. Teilhabe und Chancengerechtigkeit

Insgesamt besuchten im Schuljahr 2016/17 1852 Schüler*innen und im Schuljahr 2017/18 1846 die teilnehmenden Schulen. Davon haben im ersten Schuljahr insgesamt 911 (49%) und im zweiten Schuljahr 880 (48%) von ihnen aktiv an Projekten teilgenommen, diese mit entwickelt und gestaltet. Die kooperierenden teilnehmenden Institutionen haben in beiden Schuljahren mehr als 800 Schüler*innen im Kontext des Projektgeschehens als Bestandteil des Unterrichts zum Teil auch mehrmals besucht. Von den fünf Schulen sind zwei Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren und zwei Schulen mit einem Anteil an inklusiv beschulten Schüler*innen sowie Schüler*innen aus von Krieg vertriebenen Familien. Das trägt dazu bei, Präsentationen mit Mitteln zu ermöglichen, die allen Schüler*innen gerecht werden und sie in ihrer Individualität und Besonderheit Wertschätzung durch verschiedene soziale Umfelder erleben lässt.

3. Mehrwerte des Projekts für die Kommune

Durch die Teilnahme am Kulturagentenprogramm erfahren die Schulen und die eingebundenen Kultureinrichtungen und Künstlern*innen, wie ihre Kooperationen auf ein dauerhaftes Fundament aufgebaut werden können. Mit der Methode des Kulturfahrplans (Vorhabenplan/ Projektmanagement) können Projektvorhaben frühzeitig geplant, bewährtes eingebunden und neue Ideen getestet werden. Der Kulturagent unterstützt die Schulen dabei ihre Kooperationsvorhaben auf längere Sicht zu sehen und fungiert als Schnittstellenperson für ein Matching von Angebot und Nachfrage. Ziel des Programms ist es dabei, dass die Kooperationspartner gemeinsam die Konzepte entwickeln. Der Kulturagent ermöglicht hier neue Kommunikationsplattformen und öffnet den Blick für neue bzw. weitere Prozesse, wie u.a. die Entwicklung von tragfähigen Konzepten für Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Projektbeispiele

Alle teilnehmenden Schulen in Ulm haben die Möglichkeiten des Projekts genutzt und in Absprache mit ihren Kooperationspartnern in den Kulturfahrplänen festgelegt, dass ihre Projektaktivitäten in den Stundenplan integriert werden. Somit arbeiten die externen Experten verschiedenster Fachrichtungen immer mit Lehrkräften zusammen. Der Austausch verschiedener Perspektiven zu Gunsten der gemeinsamen Zielgruppen, den Schüler*innen, und der Weiterentwicklung der jeweiligen Strukturen in den Systemen wird gefördert. Die dafür entwickelten offenen Formate haben bisher zu überraschenden Ergebnissen geführt, die zu Beginn nicht abzusehen waren. Hier ein stellvertretendes Beispiel aus jeder Schule:

- Ein **mobiler Unterrichtsraum** für Kunst ist entstanden, der der Schule bisher gefehlt hat. Zusammen mit Eltern wurden in Absprache mit dem Kooperationspartner aus einfachen Baumarktmaterialien mobile Staffeleien gebaut, die einen anspruchsvollen Kunstunterricht sowohl im Freien wie in jedem beliebigen Unterrichtsraum ermöglichen.
- **Schüler*innen aus VKL-Klassen** haben im SBBZ mit dem Schwerpunkt 'Lernen' Wertschätzung ihrer künstlerischen und kreativen Potentiale durch ihre Mitschüler*innen erfahren, wodurch sie mehr Zugang zu der Schulgemeinschaft bekommen haben. Entsprechend wurden gleichzeitig auch ihre **Deutschkenntnisse gefordert und gefördert**, die sich daraufhin weiterhin nachhaltig gesteigert haben.

- Theoretische Unterrichtsinhalte des naturwissenschaftlichen und technischen Unterrichts wurden in eine vielseitige künstlerische Skulptur aus **upgecycltem Material** transformiert.
- Künstlerische und kreative Neigungen der Schüler*innen des SBBZ für Körperbehinderte wurden durch die Zusammenarbeit mit Künstler*innen angesprochen. Unter anderem Kinder und Jugendliche deren mündliche Beteiligung am alltäglichen Schulgeschehen aus Sicht des Schulpersonals zu knapp war, haben im Angebot einer Schauspielerin die Bühnensituation nutzen können, um sich **der Welt wortreich mitzuteilen**.
- Durch die aktive Unterstützung von Auszubildenden eines Bildungspartners im Rahmen des Projektgeschehens, wurden auch Ziele der Förderung der **individuellen Berufsbildung** in Schulen unterstützt. Künstlerische und kreative Talente von Schüler*innen der sechsten Klasse wurden sichtbar, die gute Voraussetzungen für spätere Ausbildungen sind.
- Unter der Schirmherrschaft von OB Gunter Czisch, versetzte das **Festival für Schulkunst 'NeonSchwarz'** des SBBZ mit dem Schwerpunkt 'Lernen', die Schüler*innen in eine neue Rolle. Gegenüber den Grundschüler*innen der benachbarten Schule konnten sie als 'jugendliche Lehrer*innen' auftreten und die angeeigneten künstlerischen Kompetenzen weitervermitteln. Dieses Festival wird nun als Biennale fortgeführt, das nächste ist damit für den Frühsommer 2020 vorgesehen.
- Mit dem Theater Ulm hat sich für zwei Schulen eine feste Kooperation im Bereich **Tanz und Schauspiel** für die nächsten Jahre ergeben. Theater- bzw. Tanzpädagog*innen gestalten wöchentlich mit den Schüler*innen Unterrichtsinhalte und im Gegenzug besucht die gesamte Schulgemeinschaft mehrmals Aufführungen des Theater Ulm.
- Schüler*innen der 5. - 8. Klasse begeistern sich für die 50 jährige Kulturgeschichte des Hip Hops. Sie erarbeiten sich im Kontext von Deutsch, Sport, Kunst und medien-affinem Unterricht in den traditionellen **Hip Hop-Disziplinen** Breakin', Beatmakin', Rap und Graffiti ein individuelles Geschick. Im wachsenden Kompetenz-Wettbewerb ihrer Fähigkeiten werden Grundfragen der Gemeinschaft behandelt.
- Im Kontext eines interdisziplinären Projekts wird der Ehinger Hof als **neue Ausstellungsfläche für Kunst** von den Schüler*innen entdeckt und eine Ausstellung auf allen Etagen umgesetzt.

4. **Kosten und Finanzierung**

Über die Laufzeit des Kulturagentenprogramms wurde ein Kunstgeld, für die Umsetzung von Projektideen, in Höhe von €80.000,- zur Verfügung gestellt. Zusätzlich waren und sind die Schulen mit dem Kulturagenten gemeinsam dazu angehalten, weitere Fördergelder zu akquirieren.

Für das Ulmer Kulturagentenprogramm ergibt sich daraus folgende Übersicht:

	Projektfinanzierung in € Projektstart bis 31.07.2018	Planung Projektfinanzierung in € Schuljahr 2018/19
Kunstgeld für teilnehmende Ulmer Schulen	60.000€	20.000€
Fördermittel und Spenden* für teilnehmende Ulmer Schulen	83.820€	20.000€ (müssen noch akquiriert werden)

*u.a. die Stiftung Gänseblümchen, die Kinderstiftung Ulm/Donau/Iller, die Heidehof Stiftung, Fördervereinen der Schulen, Radio 7 Drachenkinder und die DB Netze AG.

5. **Ausblick/Fazit**

Die Finanzielle Unterstützung durch die oben vorgestellten Stiftungen lief bereits mit Ende des Schuljahres 2017/18, zum 31.07.2018 aus. Für das kommende Schuljahr 2018/19 und damit bis zum Projektende zum 31.07.2019, verläuft die weitere Finanzierung, inklusive des Anteils der beteiligten Kommunen in Höhe von je 10.000€, über das Land Baden-Württemberg. Wie eine weitere Finanzierung durch das Land auch nach dem Projektende möglich wäre, ist derzeit noch offen.

Das Projekt selbst, aber und vor allem auch das Engagement und der Mut der Schulen und ihrer neu gewonnenen Partner, sich auf den "Eindringling" Kulturagenten einzulassen, wird 2019 bei der Abschlussveranstaltung zum Programm gefeiert. Am 23. Mai 2019 kommen dafür alle baden-württembergweit Beteiligten nach Ulm. Die teilnehmenden Ulmer Schulen werden aktiv ins Geschehen eingebunden. Das Stadthaus als Veranstaltungsort ermöglicht den zentralen Zugang zur Stadt und den beteiligten Schulen.

Mit der GD 199/18 wurde im Juni 2018 das Konzept und der Maßnahmenplan zur Kulturvermittlung für die Stadt Ulm vorgestellt und die Kulturabteilung, zunächst für die nächsten 3 Jahre, mit der Umsetzung beauftragt.